



Management of European Overseas (Sub)Tropical Biodiversity in Support of Sustainable Development

Policy Recommendations and Priorities for Research Cooperation

Publikation

[Bericht](#)

Zitervorschlag

NetBiome Network (2016): Management of European Overseas (Sub)Tropical Biodiversity in Support of Sustainable Development: Policy Recommendations and Priorities for Research Cooperation.

Das von der Europäischen Kommission geförderte Projekt NetBiome-CSA hatte zum Ziel, bestehende Forschungsinitiativen zu stärken und auszuweiten sowie relevante Akteure zu vernetzen um so ein intelligentes und nachhaltiges Management von tropischer und subtropischer Biodiversität in den europäischen Überseegebieten zu unterstützen. Zum Abschluss des Projekts hat das NetBiome-Netzwerk ein Strategiepapier mit Politikempfehlungen und Forschungsprioritäten veröffentlicht. Diese entstammen einem großangelegten partizipativen Prozess, der vom NetBiome-CSA-Projekt geplant und umgesetzt wurde. Das Strategiepapier steht als Download zur Verfügung.

Die 34 europäischen Überseegebiete umfassen neun Gebieten in äußerster Randlage sowie 25 überseeische Länder und Gebiete und gehören zu den interessantesten und wichtigsten Naturschutzregionen der Welt. Die vorhandene biologische Vielfalt ermöglicht ökonomische Entwicklung für die lokale Bevölkerung und ist ein unentbehrlicher Faktor für langfristigen Wohlstand. Allerdings stellen unregulierte menschliche Aktivitäten und die negativen Folgen des Klimawandels eine ernste Gefahr für die einzigartige Biodiversität dar.

Im NetBiome-CSA-Projekt wurde ein partizipativer Prozess entwickelt und umgesetzt, mit dessen Hilfe Experten mobilisiert und Brücken zwischen geographischen Regionen geschlagen wurden. Durch einen Bottom-up-Ansatz, der über die Expertise etablierter wissenschaftlicher und politischer Akteure hinausgeht, wurden die Sichtweisen der lokalen Bevölkerung und von Akteuren der Privatwirtschaft einbezogen. Diese Gruppen sind zentrale Akteure im Bereich des Biodiversitätsmanagements.

Durch diesen Prozess wurden vier **Forschungsschwerpunkte** für ein verbessertes Biodiversitätsmanagement in den europäischen Überseegebieten identifiziert:

- Möglichkeiten für Partizipation im Biodiversitätsmanagement schaffen und verbessern, um so eine breite Akzeptanz von Managementstrategien zu erreichen, Unsicherheitsfaktoren zu berücksichtigen sowie wissenschaftliches und lokales Wissen zu integrieren;
- Folgen des Klimawandels auf die Nutzung natürlicher Ressourcen mittels Studien untersuchen, die über einzelne Regionen oder Biome hinausgehen sowie regionale Anpassungsstrategien entwickeln;

- Berücksichtigung von Biodiversität und Ökosystemleistungen in Umweltprüfungen und Bewertungsmethoden sowie in der Gestaltung von Gesetzen und Infrastruktur steigern;
- ökologische Grenzen für Rohstoff- und Mineralgewinnung erforschen und Verbindungen zwischen Habitaten und Arten untersuchen, um politische Entscheidungen zu unterstützen.

Mittels einer kollaborativen und transregionalen Herangehensweise kann Forschung in den oben genannten Bereichen dazu beitragen, die folgenden **Politikempfehlungen** umzusetzen, die im Rahmen des partizipativen Prozesses entwickelt wurden:

- einen kohärenteren Ansatz in der Raumplanung anwenden, der ökologische und gesellschaftliche Bedürfnisse berücksichtigt und sektorübergreifende und interdisziplinäre Kooperation umsetzt, um ein Gleichgewicht zwischen langfristigen Biodiversitätsbelangen und kurzfristigen ökonomischen Interessen in einem von Unsicherheiten geprägten Kontext zu finden;
- internationale Gesetze dem nationalen/regionalen Kontext anpassen;
- eine effizientere und nachhaltigere Nutzung von natürlichen Ressourcen und genetischer Vielfalt vorantreiben und mit einem Kreislaufwirtschaftsansatz gleichzeitig den gesellschaftlichen Bedürfnissen gerecht werden;
- ökosystembasierte Managementansätze in die Praxis umsetzen, die die Wechselwirkungen eines Ökosystems unter Berücksichtigung der menschlichen Aktivitäten betrachten;
- Biodiversitätsindikatoren etablieren, die auf die europäischen Überseegebiete zugeschnitten sind, da existierende Biodiversitätsindikatoren und Förderstrategien auf kontinental-europäischen Politikmodellen und Kontexten basieren und oft ungeeignet sind.

Die Umsetzung dieser Forschungsprioritäten und Politikempfehlungen kann dazu beitragen, die Biodiversität in den europäischen Überseegebieten für die Zukunft zu bewahren.

Sprache

Englisch

Autorenschaft

[Holger Gerdes](#)
[McKenna Davis](#)
 Terri Kafyeke

Finanzierung

Europäische Kommission, [Generaldirektion Forschung & Innovation](#) (GD Forschung & Innovation), International

Jahr

2016

Umfang

36 pp.

Projekt

Projekt-ID

[2727](#)

Inhaltsverzeichnis

1. Assets and opportunities in European Union Overseas
 2. Policy Recommendations
 - 2.1 Adopt a more coherent approach to spatial planning, accounting for ecological and societal considerations
 - 2.2 Adapt international legislation to national/regional context
 - 2.3 Promote more efficient and sustainable usage of natural resources
 - 2.4 Put ecosystem-based management principles into practice
 - 2.5 Establish biodiversity indicators specific for EU Overseas
 3. Research Priorities
 - 3.1 Improve tools for effective participation in biodiversity management
 - 3.2 Predict effects of climate change on natural resource use
 - 3.3 Increase the consideration of biodiversity and ecosystem services in environmental assessment and valuation methods
 - 3.4 Map ecological limits to extractive activities
- Annex
- References

Schlüsselwörter

[Biodiversität](#)

[Evaluierung](#)

[Governance](#)

[Internationale Entwicklung](#)

Biodiversität, Europäische Überseegebiete, Gebiete in äußerster Randlage, Überseeische Länder und Gebiete, Ökosystemleistungen

Europäische Union

partizipative Forschungsansätze